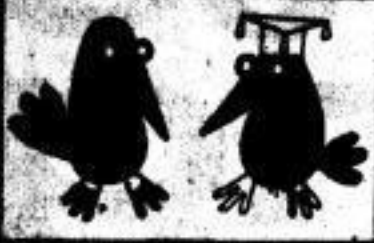


Eine Frage, Herr Professor



Wie steht es mit dem Selbststudium?

Ich fasse das Selbststudium als eine Tätigkeit auf, die mir langfristig meine eigene wissenschaftliche Weiterentwicklung sichert und der Entwicklung der von mir vertretenen Disziplin Informationsverarbeitung dient. Einerseits bin ich beruflich verpflichtet, viele Belege im Ingenieurpraktikum und Forschungsseminar, viele Diplomarbeiten und Dissertationen zu lesen, andererseits ist die Information über den aktuellen nationalen und internationalen Stand auf meinem Fachgebiet erforderlich.

Wenn ich dieses im einzelnen kurz charakterisieren darf, so beginnt das Selbststudium beim Lesen der Tagespresse, ausgewählter Artikel aus ausgewählten Periodika (Einheit Rechentechnik/Datenverarbeitung, messensteuern-regeln) und der DDR-Fachliteratur, setzt sich mit ausgewählter Fachliteratur über die internationale Fachliteratur, insbesondere aus der Sowjetunion und über die Literatur des Marxismus-Leninismus fort und endet beim Studium von wesentlichen Zeitschriftenartikeln, Büchern und Dissertationen im Hinblick auf ein konkretes Problem. Beispielsweise habe ich im letzten Jahr im Rahmen des ML-Abendstudiums auch eine Reihe von Werken der Klassiker, die nicht zur Tageslektüre gehören, studiert.

Als Hilfsmittel arbeite ich mit einer herkömmlichen Literaturkartei und mit Konспекten. Ich benutze die Sektionsbibliothek und -Informationsstelle, die TU-Bibliothek, arbeite gern - wenn auch selten - in der Staatsbibliothek in Berlin und erhohe einen Besuch (mit Arbeit) in der Leninbibliothek in Moskau.

Zusammengefasst stelle ich fest, daß das Selbststudium für mich die wichtigste Form der Wissensaneignung und Weiterbildung ist.

Stabsleiter Genosse Professor Helmut Stein, Sektion Informationsverarbeitung

Mit Recht und Stolz können die Werktätigen zum 25. Jahrestag der Gründung der DDR feststellen: Der Staat, das sind wir. Auch für die künftige Entwicklung gilt: Wer sein Bestes gibt, um unseren sozialistischen Staat zu stärken, der gibt sein Bestes für sein eigenes sicheres, sinnerfülltes und glückliches Leben.

(Aus den Thesen des Nationalrates)



Letzte Etappe der 'Geburtstagsvorbereitungen'

Darüber, welche Schlußfolgerungen sich hieraus konkret ergeben, unterhielt sich „UZ“ mit dem Vorsitzenden der Gewerkschaftsleitung der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Förder-technik, Genossen Bormeister.

Genosse Bormeister, wie wurden in der Sektion die Gewerkschaftswahlen vorbereitet?

„In unserer Sektion haben wir schon frühzeitig mit der Vorbereitung begonnen. Dabei sind nicht nur Kaderprobleme langfristig in Angriff genommen worden, sondern zum Beispiel auch die Plandiskussion 1975, die wir mit der Abrechnung der Wettbewerbsergebnisse des 1. Halbjahres 1974 sowie der Übernahme weiterer Initiativen im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs verbunden haben, war hierbei ein wichtiger Teil.“

Wir haben schon vorher darauf orientiert, daß Inhalt und Ziel der Vorbereitung der Gewerkschaftswahlen bestimmt werden durch eine gute politisch-ideologische Arbeit in jeder Gewerkschaftsgruppe, und daß die gründliche Auswertung der 12. Tagung des ZK der SED Bestandteil einer guten Wahlvorbereitung sein muß. Wichtig ist die aktive Einflußnahme jeder Gruppe zur Herbeiführung eines neuen Aufschwungs im Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages.“

Das bedeutet also, daß nicht nur das Ringen um Erfüllung der Aufgaben in Ausbildung, Erziehung und Forschung in der Vorbereitung eine wesentliche Rolle spielte, sondern zusätzliche Initiativen geweckt wurden. Gibt es dafür konkrete Beispiele, was in der Sektion in den Wahlversammlungen an solchen abgehandelt werden kann?

„Selbstverständlich schlagen wir die eingangs erwähnten prinzipiellen Ori-

entierungen in jeder Gruppe in konkreten Beispielen nieder. So wurden in zahlreichen VMI-Stunden vorhandene Räumlichkeiten in ein Landmaschinenlaboratorium umgestaltet, wurden Lehrkabinette eingerichtet, konnten wichtige Forschungsergebnisse an Praxispartner sozialistischer Länder übergeben werden, wurde die internationale Zusammenarbeit mit Hochschulen in der Sowjetunion, Ungarn und Bulgarien weiter vertieft. Das sind einige der Verpflichtungen, die zu Ehren des 25. Jahrestages übernommen und über deren Ergebnisse schon bei den Rechenschaftslegungen im Rahmen der Gewerkschaftsversammlungen berichtet werden kann.“

Zu den wesentlichen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb gehören auch solche, die der Unterstützung des Territoriums dienen, kann die Sektion zu den Gewerkschaftswahlen in dieser Hinsicht ebenfalls Erfolgreiches berichten?

„Die Zusammenarbeit mit dem Territorium bietet sich in den Fachgebieten, die der Sektionsbezeichnung entsprechend durch unsere Gewerkschaftsmitglieder vertreten werden, geradezu an. Abgesehen von der Bereitstellung von Kadern und Weiterbildungsveranstaltungen können wir zu den Wahlen über Erfolge berichten in der Überleitung entscheidender Forschungsergebnisse auf dem Gebiet Maschinensystem-Heilmfruchtbarkeitstechnik beim VEB Kombinat „Fortschritt“ Landmaschinen Neustadt, in der engen Zusammen-

arbeit bei der Motorenentwicklung mit dem VEB Motorenwerke Cünewealde und dem VEB Robur Zittau sowie über die Mitarbeit beim Aufbau der 2000er Milchviehanlage Bannewitz, die schon in Betrieb genommen werden konnte.“

Wie haben es Partei, staatliche Leitung und gesellschaftliche Organisationen erreicht, die Sektion so zu mobilisieren?

„Der entscheidende Fakt hierbei ist, daß wir stets versuchen, genau wie bei der Vorbereitung der Gewerkschaftswahlen und der Vorbereitung des 25. Jahrestages, langfristig zu arbeiten. Die Grundlage für die guten konkreten Leistungen, die erbracht werden konnten, bildet das Wissen bei jedem, warum und wofür er es tut. Das setzt eine kontinuierliche politisch-ideologische Arbeit voraus, aber auch die Weckung des fachlichen Interesses, des persönlichen Ehrgeizes. Die ständige gesellschaftliche Arbeit spiegelt sich unter anderem wider in der Existenz von fünf aktiven Schulen der sozialistischen Arbeit, im Kampf um den Ehrennamen „Sektion DSP“ und daß jeder in der Sektion nach persönlichen Plänen arbeitet. All das genannte wirkt sich natürlich unmittelbar auf eine erfolgreiche Führung des sozialistischen Wettbewerbs aus und wir werden zu den Gewerkschaftswahlen 1974 den Grundstein für einen weiteren Aufschwung legen.“

Genosse Bormeister, danke für das Gespräch. Das Gespräch führte Genosse Erich Haevecker.

großen Kollektiv eine umfangreiche wissenschaftliche Veröffentlichung zu erarbeiten. Zahlreiche Diskussionen zwischen den Mitgliedern des Autorenkollektivs trugen dabei zur Qualifizierung jedes einzelnen und zur Festigung des gesamten Wissensgebietskollektivs bei. Mit dem Handbuch wird dringenden Bedürfnissen der sozialistischen Betriebe und Kombinate nach anwendungsfähigen wissenschaftlichen Ergebnissen entsprochen, um Wissenschaft und Technik noch besser als entscheidenden Intensivierungsfaktor wirksam werden zu lassen.

Zugleich wird damit ein Beitrag zur Erhöhung der Qualität in der Lehre geleistet und den Studenten konzentriertes Material für das Selbststudium zur Verfügung gestellt. Damit sind wir bei einem weiteren Problem.

Die Qualifizierung der Lehre ist eine ständige Aufgabe für unser Wissensgebiet. Deshalb wurde bei der Vorbereitung des neuen Studienjahres 1974/75 der Überarbeitung der von den Hochschullehrern unseres Wissensgebietes realisierten Vorlesungen große Aufmerksamkeit geschenkt. Für die Seminare liegen ausgearbeitete Seminarpläne vor. Im Plan 1975 werden weitere konkrete Maßnahmen für die kontinuierliche Verbesserung der Vor-

Professor Heinrich geehrt



Professor Herlitzius (rechts) überreicht dem Jubilar die Glückwunschscheine des Ministers und des Rektors. Foto: Neumann

Die Sektion Mathematik ehrte Herrn Professor Dr.-Ing. habil. Dr. techn. h. c. Helmut Heinrich anlässlich seines 70. Geburtstages am 5. September 1974 mit einem mathematischen Ehrenkolloquium, auf dem ausländische Gäste sowie seine Schüler moderne Ergebnisse der Numerischen Mathematik vorstellten.

Das Kolloquium wurde eingeleitet mit einer Würdigung des Jubilars, der in erstaunlicher Frische heute noch regelmäßig Lehrveranstaltungen an der Sektion Mathematik durchführt. Professor Winkler, Direktor der Sektion Mathematik, brachte in seiner Laudatio zum Ausdruck, daß das wissenschaftliche Schaffen und die Tätigkeit von Professor Heinrich als Hochschullehrer in bemerkenswerter Weise durch die Einheit von Theorie und Praxis gekennzeichnet sind. Dies spiegelt sich sowohl in der überaus vielfältigen Palette der von ihm erfolgreich bearbeiteten wissenschaftlichen Themen wider, wobei er stets bestrebt war, bis zu praktisch verwertbaren numerischen Ergebnissen vorzustoßen, als auch in seiner Lehrtätigkeit, in der er sich mit ganz besonderer Verantwortung der mathematischen Grundlagenausbildung der Ingenieure, Naturwissenschaftler und Ökonomen widmete. Sicher hat dazu sein Entwicklungsgang beigetragen: 1925 bis 1928 Mathematikstudium an der Technischen Hochschule Breslau, 1933 bis 1936 Betreuung der mathematischen Ausbildung von Ingenieurstudenten als Professor für Mathematik an der Staatlichen Chinesischen Tung-Uh-Universität Wuosung, 1946 bis 1954 Tätigkeit als Spezialist in der Sowjetunion.

Nach seiner Rückkehr aus der Sowjetunion entschied sich Professor Heinrich für ein Wirken in der DDR. So ist er seit 1954 an der TU Dresden tätig; zunächst als Professor für Sondergebiete der Ange-

wandten Mathematik, dann als Nachfolger von Prof. F. A. Willers, Direktor des Instituts für Angewandte Mathematik, als Dekan, Wahlensator und schließlich 1968, zu Beginn der 3. Hochschulreform, als erster Direktor der neu gegründeten Sektion Mathematik, um nur einige seiner verschiedenen ehrenvollen akademischen Ämter zu nennen, die er stets mit hohem Pflichtbewußtsein führte.

Seit 1955 arbeitete Professor Heinrich in einer ganzen Reihe von beratenden Gremien des Hochschulwesens, der Volksbildung und des Verlagswesens mit. Besonders hervorzuheben ist seine breite und von großer Ausstrahlungskraft gekennzeichnete Tätigkeit als Herausgeber der „Zeitschrift für Angewandte Mathematik und Mechanik“ (ZAMM) des Akademie-Verlages. Sein Gesamtverdienst fand durch die Auszeichnung mit dem Vaterländischen Verdienstorden der DDR Anerkennung; seine wissenschaftlichen Leistungen wurden 1964 durch die Berufung zum ordentlichen Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher (Leopoldina) zu Halle und 1972 durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Technischen Hochschule Wien gewürdigt.

Professor Heinrichs unermüdete Einsatzbereitschaft, sein reiches Wissen und sein zu Studierenden wie zu Mitarbeiter gleichermaßen herzliches und hilfsbereites Wesen, verbunden mit seinem persönlichen Bekenntnis zur sozialistischen Gesellschaftsordnung, kennzeichnen seine Haltung als Hochschullehrer und Erzieher der neuen akademischen Jugend. So konnte er von dem großen Kreis seiner Schüler, Mitarbeiter und Kollegen, von Partei- und Staatsführung und den gesellschaftlichen Organisationen die herzlichsten Glückwünsche an seinem Ehrentag entgegennehmen.

Dr. H. Mühlhng

Erfüllte Verpflichtung setzt neue Maßstäbe

Von Genossen Klaus Wich-Heiter, Forschungsstudent, WG Sozialistische Wissenschaftsleitung und Ökonomie, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Die Vorbereitung des 25. Jahrestages unserer Republik erfordert von allen Hochschullehrern, Assistenten und Forschungsstudenten der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft große Anstrengungen, um in Forschung, Lehre und Erziehung solche Ergebnisse zu erzielen, die ein würdevoller Beitrag zum 25. Jahrestag und gleichzeitig Ausgangspunkt für eine allseitige Erfüllung unserer Pläne sind. Die Erfüllung der Verpflichtungen zum Republikgeburtstag zeigt uns, wo wir in unserer Arbeit stehen, wo wir in unserer vor allem auch, welche Möglichkeiten es noch in der weiteren Arbeit auszu-schöpfen gilt und setzt damit neue Maßstäbe.

Die vor einigen Wochen durchgeführten Rechenschaftslegungen der Wissensgebiete vor der Leitung unserer Sektion machte dies noch einmal deutlich. Aus dieser Auswertung des ersten Halbjahres 1974 konnten alle wichtigen Schlußfolgerungen für die weitere Verbesserung ihrer Arbeit ziehen.

Das 12. Plenum des ZK der SED wies dazu den Weg und kennzeichnete die Schwerpunkte zur Erfüllung des Planes 1974.

Das Wissensgebiet Sozialistische Wissenschaftsleitung und -ökonomie hatte in Vorbereitung des 25. Jahrestages die Verpflichtung übernommen, unter der

Leitung von Genossen Professor Heyde ein Handbuch „Ökonomie von Forschung und Entwicklung“ zu erarbeiten und bis zum 7. Oktober das Manuskript dazu weitgehend fertigzustellen. Dazu war der persönliche Einsatz eines großen Teiles der Mitarbeiter des Wissensgebietes notwendig. Die bisher erreichten Ergebnisse sind als ein erfolgreicher Schritt zur endgültigen Fertigstellung des, druckreifen Manuskriptes anzusehen.

Die Ausarbeitung des Handbuchs hat uns gezeigt, daß es möglich ist, in relativ kurzer Zeit ohne Vernachlässigung der Planaufgaben in Lehre, Erziehung und Forschung mit einem

lesungen und Seminare festgehalten, wie zum Beispiel die Erarbeitung von komplexen Übungsaufgaben.

Die aufgezeigten Beispiele sind Ausdruck der Anstrengungen, die die Mitarbeiter des Wissensgebietes unternehmen, um einen meßbaren Beitrag

zur Verbesserung der Arbeit an der Universität und in den Betrieben und Kombinate zu leisten.

„UZ“ 16/74 Seite 2

HERVORRAGENDE PROPAGANDISTEN – HERVORRAGENDE PROPAGANDISTEN – HERVORRAGENDE PROPAGANDISTEN – HERVORRAGENDE



Genossin Ingrid Bessel

Mitglied der Parteilitung und wissenschaftliche Assistentin in der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik ist gelernter Kalibcharbeiter. Ihre vorbildliche Aktivität wurde in den vergangenen Jahren durch mehrere Auszeichnungen gewürdigt, und drückt sich darin aus, daß sie in ihrer SED-OG wesentlich zur qualitätsvollen Durchführung der Kandidatensuche und des Parteiljahres beitrug. Sie leitet das FDJ-Studienjahr in einer FDJ-Gruppe des ersten Studienjahres und ist beteiligt an der guten Anleitung der Propagandisten. Durch ihr partielles Auftreten, ihre ausgezeichnete erzieherische Arbeit als Gruppenleiterin und ihre guten fachlichen Leistungen, erwacht sie sich die Achtung ihrer Genossen und Kollegen.



Genosse Klaus Kugler

gelernter Motorenschlosser, ist heute Diplomingenieur in der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Förder-technik und Leiter eines hervorragenden Jugendobjektes. Seit 1971 leitet er einen Zirkel des Parteiljahres zur Anleitung des marxistisch-leninistischen Grundwissens und führt diesen Zirkel mit gutem Niveau durch. Daß das so ist, liegt daran, daß er versteht, seine Zirkellmitglieder gut vorzubereiten und sie fördern. Nicht zuletzt aber auch an seinem parteilichen Auftreten, das ihm ein hohes Ansehen einbrachte.

Foto: Neumann



Genosse Professor Günter Kraft

Angehöriger der Sektion Energiewandlung, hat sich vom Facharbeiter zu einem Hochschullehrer entwickelt; der seine ganze Kraft in den Dienst der Erziehung und Ausbildung sozialistischer Ingenieure und der Lösung der Forschungsaufgaben seines Bereiches stellt. In den letzten Jahren leitete er mit viel Erfolg einen Zirkel im Parteiljahresjahr, in dem Genossen Studenten des dritten und vierten Studienjahres sind. Er versteht es und versteht es gut, die Parallelen unserer Entwicklung zur Geschichte der KPdSU zu zeigen und die große Bedeutung sozialistischer Erfahrungen für die Erfüllung unserer Aufgaben herauszuarbeiten.